

Konzept Berufswahlorientierung SEK I und SEK II



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen

- 1.1. Rahmenbedingungen der Schule
- 1.2. Rahmenbedingungen im Überblick

2. Berufsorientierung der PAB-Gesamtschule – Überblick Maßnahmen nach KAoA- SEKI

3. Überblick Studien- und Berufsorientierung in der SEK II an der PAB-GE

4. Arbeitshilfen zur Klärung von Standartelementen

- 4.1. Potentialanalyse
- 4.2. Berufsfelderkundung
- 4.3. Trägergestützte Berufsfelderkundung
- 4.4. Schülerbetriebspraktikum
- 4.5. Praxiskurse
- 4.6. Langzeitpraktika
- 4.7. Studienorientierung
- 4.8. Beratungstage Verbleib nach 10/Übergangsst Statistik

5. Inhalte, Methoden und Kompetenzen der Unterrichtsfächer als Beitrag zur Berufswahlorientierung

- 5.1. Planung standardorientierten Unterrichts im Fach Deutsch – Kompetenzerwartungen
- 5.2. Planung standardorientierten Unterrichts im Fach Deutsch – Kompetenzerwartungen
- 5.3. Kompetenzbereiche beruflicher Handlungskompetenzen für das Fach Arbeitslehre Wirtschaft JG
- 5.4. Kompetenzbereiche berufliche Handlungskompetenzen für das Fach Musik
- 5.5. Kompetenzbereiche für berufliche Handlungskompetenzen für das Fach Pädagogik
- 5.6. Kompetenzbereiche beruflicher Handlungskompetenzen für das Fach Mathematik
- 5.7. Kompetenzbereiche beruflicher Handlungskompetenzen für das Fach Englisch
- 5.8. Überblick über Unterrichtsvorhaben im Fach Hauswirtschaft
- 5.9. Überblick über Unterrichtsvorhaben im Fach Darstellen und Gestalten
- 5.10. Überblick über Unterrichtsvorhaben im Fach Arbeitslehre Technik

6. Bausteine der Berufsorientierung

Susanne Petersohn – Berufswahlkoordinatorin SEK I

1. Rahmenbedingungen

1.1 Rahmenbedingungen der Schule

Die Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule ist eine Schule des Kreises Gütersloh mit zwei Standorten, die 12 km auseinanderliegen. Während der Standort Werther vierzünftig ist und die Schülerklientel sich aus den umliegenden ländlichen Ortschaften zusammensetzt, umfasst der Standort Borgholzhausen eine dreizügige Sekundarstufe I mit einer vierzügigen Oberstufe und bezieht seine Schülerschaft vor allem aus dem ländlichen Bereich Borgholzhausen – Versmold und Umgebung. Zu beiden Standorten kommen viele Schülerinnen und Schüler mit dem Bus zur Schule. In der Sekundarstufe I haben die Klassen in der Regel 24 - 30 Lernende. Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule Schule des gemeinsamen Lernens. So werden an beiden Standorten Lernende mit sonderpädagogischen Förderbedarf eingeschult.

Insgesamt 1449 Schülerinnen und Schüler lernen derzeit an der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule, die zum Standorttyp II gehört und eine Ganztagschule ist. Vor einigen Jahren ist der 60-Minuten-Takt eingeführt worden.

An beiden Standorten bzw. im näheren Umkreis findet man eine relativ hohe Zahl von mittelständischen und Großbetrieben sowie Institutionen der Verwaltung, die zum Teil auch zu den Kooperationspartnern der Schule gehören.

30 - 40% der Lernenden erhalten nach Klasse 10 im Durchschnitt die Berechtigung zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe (die Fachoberschulreife mit Qualifikation: MSAQ-e); 40 % den mittleren Bildungsabschluss (MSA) und 10 -20 % der Schülerschaft erhalten den Ersten erweiterten Bildungsabschluss (EESA).

Der Großteil der Lernenden mit dem Mittleren Bildungsabschluss mit Qualifikation gehen in die schuleigene Oberstufe, an das Berufliche Gymnasium oder an das Oberstufenkolleg Bielefeld. Die Übrigen lernen an weiterführenden Schulen wie z.B. am Berufskolleg Halle/Westf., am Carl-Miele-Berufskolleg Gütersloh, am Berufskolleg Senne, am Carl-Severing-Berufskolleg bzw. das Rudolf-Rempel-Berufskolleg Bielefeld. Ungefähr 20 – 25 % aller Lernenden unserer Schule beginnen eine duale Ausbildung.

Die Jugendlichen haben viele **Beratungskräfte** bezüglich der beruflichen Laufbahn an ihrer Seite. So steht an beiden Schulstandorten ein Übergangcoach, der für die Lernenden feste Gesprächstermine im Berufsberatungsbüro des jeweiligen Standortes anbietet, zur Verfügung.

Die Schule wird durch **Mitarbeiter der Agentur für Arbeit Bielefeld - Gütersloh** bei allen Fragen der Berufsberatung unterstützt. So wird an beiden Standorten alle zwei Wochen an einem Schultag eine Sprechstunde für die Jahrgänge 9 und 10 angeboten. Jeder Schüler und jede Schülerin, die Beratungsbedarf hat, vereinbart einen verbindlichen Beratungstermin. Diese Termine werden von den Stubos an den jeweiligen Schulstandorten koordiniert.

Die Arbeit der Beratungskräfte wird durch die Stubos Sek I und Sek II an beiden Schulstandorten unterstützt.

Die Kooperationspartner der Schule, die die Arbeit der Berufswahlvorbereitungskräfte unterstützen, sind:

- Kraftverkehr Nagel, (Nagel Group) Borgholzhausen - Versmold
- HN Produktion Versmold
- Fuchs - Gruppe, Dissen
- DRK- Haus Ravensberg gGmbH
- HBZ Brackwede
- Kreissparkasse Halle-Rheda-Wiedenbrück/ Werther
- Schüco Alu Competence KG
- Marktkauf Speicher
- Edeka Voss
- Theater Stadt Bielefeld
- Teutolab-Physik Uni Bielefeld
- Bostik GmbH
- Schröter Vertriebs GmbH
- Deutsches Rotes Kreuz
- Poppe und Potthoff
- Bundesagentur für Arbeit
- IHK
- Stadt Borgholzhausen
- Stadt Werther
- Kreis Gütersloh Regionalstelle Nord
- Azubi – Channel

Es ist gelungen, weitere Kooperationspartner zu gewinnen bzw. losere Verbindungen vertraglich zu institutionalisieren.

Zu Beginn jedes Schuljahres findet für die Erziehungsberechtigten unserer Schule ab Jahrgang 8 ein **zentraler Elterninformationsabend** bezüglich der Berufswahlvorbereitung statt. Die Eltern haben die Gelegenheit, sich während der Beratungstage, die zweimal im Jahr stattfinden, bei dem Übergangskoach bzw. bei den Beratern der Agentur für Arbeit zu informieren und offene Fragen, die sich zur beruflichen Laufbahn ihrer Kinder ergeben haben, zu klären.

Für die Organisation und Begleitung der betrieblichen und trägergestützten **Berufsfelderkundung**, die die Lernenden im 8. Jahrgang absolvieren, bedarf es neben der schulischen auch der intensiven Unterstützung durch die Eltern. Der Jahrgang 8 beinhaltet in der Durchführung der Potenzialanalyse und der dreitägigen Berufsfelderkundung wichtige Bausteine des gesamten Berufswahlvorbereitungsprogramms. Über diese Bausteine wird im Rahmen eines zentralen Jahrgangselternabends durch den jeweiligen Berufswahlkoordinator und Vertreter der Träger der Maßnahmen (z.B. INTAL) ausführlich informiert.

Inzwischen wird dieser Abend aber auch dazu genutzt, den Eltern des Jahrgangs das gesamte **Berufsorientierungsprogramm der PAB - Gesamtschule** in der SI vorzustellen. Dabei geht es nicht nur um die Einbettung der Standardelemente des Jahrgangs 8 in das Konzept, sondern auch um die Darstellung perspektivischer Weiterarbeit und Orientierungsmöglichkeiten für Schüler und Eltern. Bezugsrahmen ist dabei der gesamte Bereich der Berufsorientierung, soweit er an der Schule thematisiert wird. Wichtig ist, dass in diesem Rahmen den Eltern auch die Koordinatoren als Ansprechpartner bekannt werden. Geplant ist, dass sich auch die Vertreter der Kreiskoordinierungsstelle Gütersloh der Elternschaft vorstellen.

Der **Jahrgangselternabend** in 9 erweitert ein Jahr später die Veranstaltung im Jahrgang 8. Ansatzpunkt ist dabei das anstehende **Betriebspraktikum**, außerdem stellt sich der PAB-Gesamtschule Berufswahlorientierungskonzept 5/2025

Übergangskoach und die Berufsberater der Agentur für Arbeit vor. Hinzu kommt die Information über Gegebenheiten und Bedingungen der Oberstufe (S II) durch den Oberstufenkoordinator der Schule.

Die hausinterne „**Berufs-Messe an der PAB**“ für alle Lernenden des Jahrgangs 9 und 10, die im Herbst stattfindet, will gezielt auch Eltern ansprechen. Das bedeutet, dass auch die Eltern eingeladen sind, um mit ausbildungsinteressierten Betrieben ins Gespräch zu kommen. Das entspricht deutlich auch der Vorstellung vieler Firmen und Institutionen unserer Region: In Gesprächen wird der Wunsch geäußert, die Zusammenarbeit mit den Eltern bezüglich der Berufswahl bzw. beruflichen Ausbildung ihrer Kinder zu intensivieren. Gerade Eltern, die manchmal ein etwas verzerrtes Bild von Ausbildungsberufen haben, nehmen sehr stark Einfluss auf den beruflichen Werdegang ihrer Kinder. Die Messe bietet hier die Möglichkeit, sich mit Eltern bei Firmen und Institutionen über noch vakante Ausbildungsplätze zu informieren und Kontakte herzustellen, die für mehr Verbindlichkeit sorgen sollen. Den Eltern kommt eine beratende Funktion zu: Sie nehmen zeitnah Einfluss, können vor Ort mit ihren Kindern über Angebote und Möglichkeiten sprechen. Zu der Berufs-Messe, die alle zwei Jahre am Standort Borgholzhausen stattfindet, kommen Lernende aus der PAB, aber auch aus umliegenden Schulen, wie z.B. von der CJD- Sekundarschule Versmold.

Unabhängig von dieser Möglichkeit können die Eltern der Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 an Beratungsgesprächen mit dem Übergangskoach bzw. an individuellen Beratungen der Mitarbeiterinnen der AfA im **Beratungsbüro der Schule** teilnehmen.

Die Berufswahlvorbereitung an der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule hat lange Tradition und stellte einen bedeutenden Profilbaustein der Schule dar. Nicht zuletzt durch die Einführung des Landesprogramms von KAoA und des Berufswahlpasses NRW konnte die Schule bereits im Jahr 2020 die 4. SIEGEL- Rezertifizierung erringen, die nächste steht 2025 an.

Das Team der Studien- und Berufsberatung setzt sich aus vier Lehrerinnen und Lehrern der Sek I und Sek II von beiden Standorten zusammen und wird von einem Übergangskoach unterstützt. In diesem Team arbeiten außerdem ein Berufswahlkoordinator für den Sek II-Bereich und zwei Berufswahlkoordinatoren für den Sek I-Bereich standortbezogen. Zwei weitere Lehrkräfte kümmern sich gemeinsam mit den Sonderpädagoginnen um die Aufgaben der Berufswahlvorbereitung der Lernenden mit besonderem Förderbedarf.

Um die **Lernenden mit besonderem Förderbedarf** auf dem Weg der Berufswahlvorbereitung intensiv unterstützen zu können, arbeitet die PAB-Gesamtschule sehr eng mit dem **Integrationsfachdienst (IfD) unter Einbeziehung des KAoA-STAR-Programms** zusammen. Ziel von STAR ist, auf der Basis eines beruflichen Orientierungsverfahrens schon ab der 8. Klasse mehr Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten

- Geistige Entwicklung
- Hören und Kommunikation
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Sehen
- Sprache

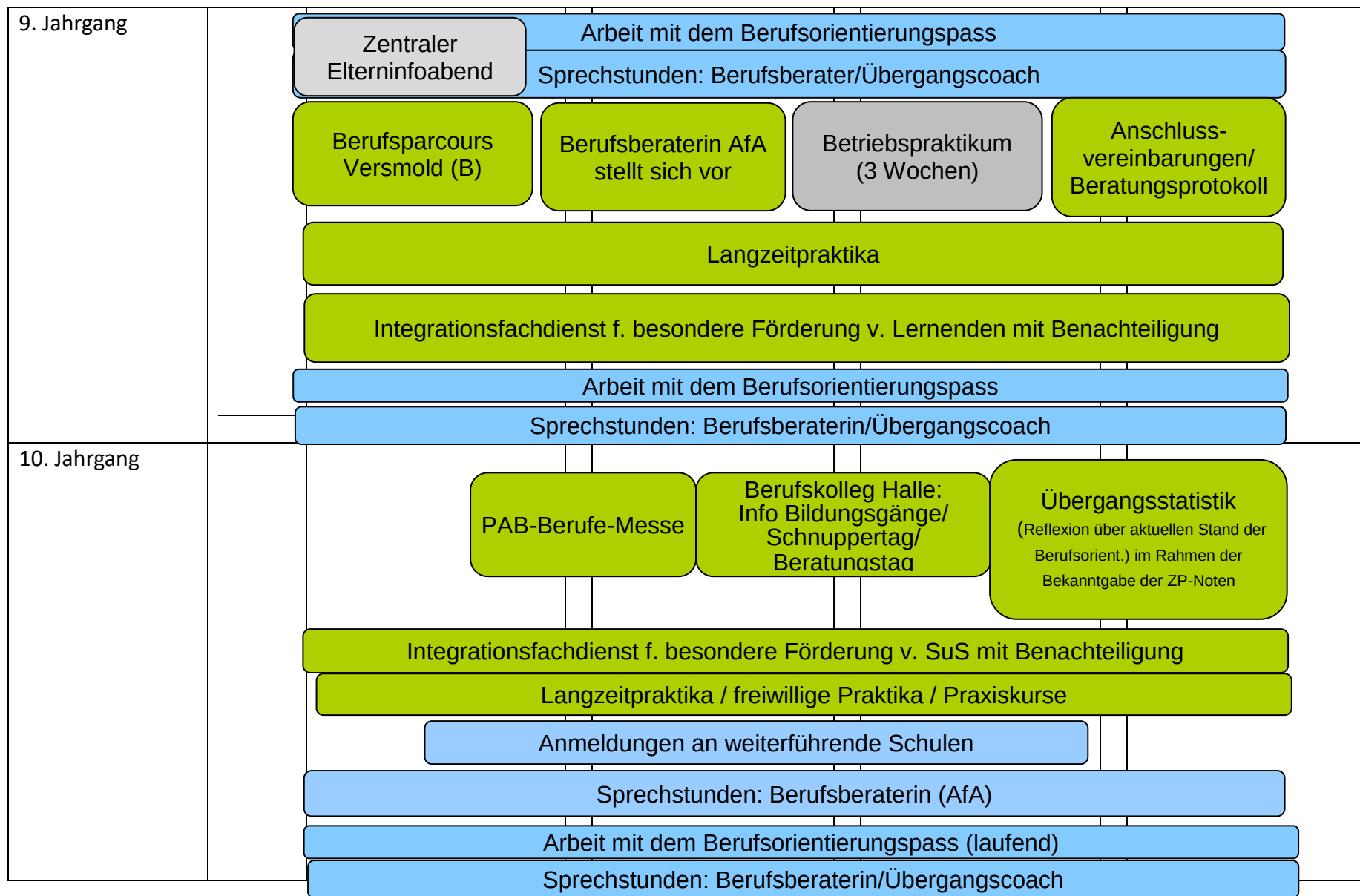
in betriebliche Beschäftigung und Ausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu bringen. STAR will sicherstellen, dass in NRW alle jungen Menschen der STAR-Zielgruppe Zugang zu einer vertieften Berufsorientierung erhalten und deren besonderen Bedarfe bei der Berufsorientierung und Berufseinstiegsbegleitung Berücksichtigung finden.

1.2 Rahmenbedingungen der Schule im Überblick

Schülerzahl und -zusammensetzung	gesamt: 1449 Lernende
Standorttyp	2
Besonderheiten der Schule	Doppelstandort in Borgholzhausen und Werther, Kreis Gesamtschule, d.h. Lernenden aus sämtlichen umliegenden Kommunen, Ganztagschule, Schule des gemeinsamen Lernens
Größe der Schule	Sek I: 7 – zügig, Sek II: 3 - zügig
Schule des gemeinsamen Lernens	in allen Jahrgängen der Sek. I: gemeinsamer Unterricht von Regelschülern mit Lernenden, die sonderpädagogischen Förderbedarf haben
Sozialraum	ländlich, mittelständisch geprägt
Wirtschaftsstruktur	Mittelständische (z.T. Groß-) Betriebe an beiden Standorten
Abschlüsse Sek. I	30-40% MSAQ → Oberstufe/ berufliches Gymnasium 30 % MSA → Berufskolleg/ duale Ausbildung 30 % EESA → duale Ausbildung/ duale Ausbildung 10% ESA → duale Ausbildung/ Berufskolleg/ Förderschulabschluss
Anschlüsse der SuS nach Sek I	Oberstufe, Oberstufenkolleg, Berufskolleg, schulische Ausbildung und Fachabitur, duale Ausbildung, BVB, AVJ
Anschlüsse der SuS nach Sek II	Studium, Duales Studium, duale Ausbildung, FSJ, Auslandsjahr
Formen der Zusammenarbeit mit der BfA	Kooperationsvertrag: monatliche Sprechstunden zur individuellen Beratung jedes Schülers, Besuch des BIZ in Bielefeld während der Projekttag in JG 8
Kooperationspartner	Kraftverkehr Nagel, (Nagel Group) Versmold; HN Produktion, Versmold; Fuchs - Group, Dissen; DRK-Pflegeheim, Haus Ravensberg GmbH; HBZ Brackwede; Kreissparkasse Halle – Rheda-Wiedenbrück/ Werther; Schüco International KG; Theater Stadt Bielefeld; Teutolab Uni Bielefeld; IHK Bielefeld, Firma Bostik, Firma Schröter Vertriebs GmbH, Edeka Voss Werther, Azubi-Channel u.a.
Eltern	eher bildungsnah, Unterstützung durch Schulpflegschaft, Elternpraktikum (BFE-Tag 1), zentrale Elterninformationsabende in den Jahrgängen 8 und 9
bisherige Entwicklung der BO an der Schule	4. Siegel-Rezertifizierung 2020 seit 2014-15: Einführung KAOA – Standardelemente (Potenzialanalyse, BFE-Tage und trägergestützte BFE-Tage, Betriebspraktikum, Anschlussvereinbarungen, Langzeitpraktika)
schulinterne Organisation	Berufsberatungsbüros an beiden Standorten (Sprechzeiten des Übergangskoach und der StuBos Sek I und II)
internationale Förderklassen	keine

2. Berufsorientierung der PAB-Gesamtschule – Überblick über Maßnahmen nach KAOA

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
5. Jahrgang			Computerführerschein		
6. Jahrgang		Methodentraining			
7. Jahrgang		be smart – don't start (Suchtprävention)			
8. Jahrgang		Medienerziehung			
		Zentraler Elterninfoabend	Arbeit mit dem Berufsorientierungspass		
		Potentialanalyse (1 tägig)	Berufsfelderkundungstage (mind. 3 Tage)		
		Potentialanalyse IFD (2 tägig)	Berufsparcours Halle Westf. f. 8. JG Werther	Projektwoche: „Berufe früher- Berufe heute“ (4 tägig) BIZ-Bielefeld/ Bewerbungs- trainings/ Betriebs- besichtigungen	Girls Day Boys Day (kann in Berufserkundung integriert werden!)



3. Überblick Studien- und Berufsorientierung in der Sek. II der PAB-Gesamtschule

Quartal	Einführungsphase	Qualifikationsphase 1	Qualifikationsphase 2
I			„Studi gefragt“ Im zweiten Halbjahr des 12. Schul- und in dem ersten Halbjahr des 13. Schuljahres nimmt die P.A.B. - Gesamtschule das Angebot „Studi gefragt“ der Bielefelder Universität wahr. Die Universität Bielefeld bietet Schulen der Region die Möglichkeit, Studierende verschiedener Fachrichtungen zu Informationsvorträgen und -gesprächen einzuladen. So können die verschiedenen Fragen, wie z.B. ... – Studium? Wenn ja, was? – Wie funktioniert ein Studium? – Was bedeutet „Bachelor“ und „Master“ – Wie bekomme ich einen Studienplatz? ...von den Studierenden beantwortet werden.
II		Schulinterne PAB Berufs-Messe Beim freiwilligen Besuch der schulinternen Berufsmesse informieren sich die interessierten Schülerinnen und Schüler des 12. und 13. Jahrgangs bei Betrieben der Region über die verschiedenen noch zu vergebenden Ausbildungs- und Studienberufe. Hier können erste Kontakte zu den künftigen Arbeitgebern geknüpft werden	

III	Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 11, einige Wochen vor den bevorstehenden LK – Wahlen, referiert der Berufsberater der Agentur für Arbeit/Bielefeld zum Thema „Akademische Berufe mit Zukunftsperspektiven“. Hiermit soll unseren Schülerinnen und Schülern unter anderem auch eine Entscheidungshilfe hinsichtlich der bevorstehende LK – Wahlen gegeben werden.	<u>Berufsorientierungsprojekt</u> In der Jahrgangsstufe 12 findet im Zeitraum März im Rahmen unserer Schulprojekttag das viertägige Berufsorientierungsprojekt (kurz: BOP) statt. Dieses Berufsorientierungs-projekt beinhaltet in der Regel fünf feste „Bausteine“, die jedoch von Jahr zu Jahr hinsichtlich des Arbeits-schwerpunktes variabel gestaltet werden können: - Besuch der Agentur für Arbeit/Bielefeld - Besuch regionaler Betriebe mit dem Schwerpunkt „Duale Ausbildung“ - Besuch der Universität Osnabrück - Bewerbungstraining in der P.A.B. - Gesamtschule - Informationen zur Bildungsmesse „Vocatium - BI“	
IV	<u>Sozialpraktikum</u> Unmittelbar vor den Sommerferien absolvieren die Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs ein zweiwöchiges Praktikum in einer sozialen Einrichtung, wie z.B. Kindergarten, Seniorenheim etc. Hierbei geht es neben Berufswahl dienlichen Einblicken vor allem darum, eigene soziale Kompetenzen zu fördern. Im	<u>Betriebspraktikum in Jahrgangsstufe 12 / Bielefelder UNI - Wochen</u> Unmittelbar vor den Sommerferien ist ein zweiwöchiges Betriebs-praktikum für die Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs platziert. In diesem Praktikum sollen unsere Schülerinnen und Schüler nach ihrem ersten Berufspraktikum in der Jahrgangsstufe 9 nun Einblicke in einen Beruf gewinnen, der nach dem Abitur für sie in Frage kommt, oder für den sie sich möglicherweise schon entschieden haben. Durch die Platzierung des Praktikums unmittelbar vor den	

	Anschluss findet eine eintägige Nachbereitung statt.	Sommerferien, besteht so für interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Praktikumsdauer auf eigenen Wunsch hin zu verlängern, sofern die betriebliche Situation dieses zulässt. Alternativ bieten wir den Schülerinnen und Schülern, welche sich schwerpunktmäßig lieber über verschiedene Studienangebote informieren wollen, die Möglichkeit an, in diesem Zeitraum die UNI – Wochen der Bielefelder Universität zu besuchen.	
--	---	--	--

4. Arbeitshilfen zur Klärung von Standardelementen

4.1 Potenzialanalyse

Standardelement	Potenzialanalyse (POA)
Kurzbeschreibung	Die eintägige POA bietet allen SuS eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung. Sie entdecken ihre fachlichen, methodischen, sozialen und persönlichen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt. Die Ergebnisse werden individuell ausgewertet, in den Beratungsprozess einbezogen und im Berufswahlpass (BWP) dokumentiert. Die POA zielt darauf, dass sich die SuS ihren eigenen Interessen, Neigungen und Möglichkeiten annähern und damit verbundene Kompetenzen erkennen und weiterentwickeln. Eine POA fördert die Selbstreflexion und bietet Anhaltspunkte für die Wahl weiterer Bausteine in der Berufs- und Studienorientierung. Die SuS mit besonderem Förderbedarf (m. Schwerbehinderung 50 %) haben die Möglichkeit, an einem zweitägigen POA beim IFD Bielefeld teilzunehmen.
Zielgruppe	alle SuS JG 8
Kooperationspartner	Bildungsträger INTAL Halle/ W. Integrationsfachdienst Bielefeld-Gütersloh (für SuS mit 50%iger Schwerbehinderung)
Phase der BO	Potenziale erkunden, Stärken erkennen
Kompetenzerwartung	SuS erkennen ihre Stärken und nutzen dieses Wissen für die Wahl ihrer BFE (Berufsfelderkundung)
Beratungsaktivitäten	keine; nur organisatorische Begleitung
Vor- und Nachbereitung (Umfang)	Vorbereitung: ca. 1-2 KL-Stunden (nur Orga) Nachbereitung: 1 Stunde
weitere beteiligte Fächer	keine
Organisationsablauf	1: Bildungsträger wendet sich an die Schule 2: Gespräch Träger – Schule (AL, StuBos, Jahrgangs-sprecher der KL-Teams) zu Orga (Datenschutz), Zeiten, Auswertung, Transport, Berufswahlpass) 3: KL-Teams informieren SuS und Eltern über Orga (Datenschutzerklärung) 4: Eingabe der Daten ins BAN-Portal (StuBo) 5: Teilnehmerlisten an Träger 6: Datenschutzerklärungen einsammeln (KL-Teams) 7: Durchführung (Aufsicht ein KL) 8: Auswertung/ Auswertungsgespräche mit SuS sowie Eltern (Träger) 9: Dokumentation im Berufswahlpass
Verantwortlichkeiten in der Schule	StuBos, KL-Teams, Sonderpädagogen, AL

4.2 Berufsfelderkundung

Standardelement	Berufsfelderkundung (BFE)
Kurzbeschreibung	Das Standardelement „Berufsfelder erkunden“ liefert den Jugendlichen erste Impulse, realistische Vorstellungen über die Berufswelt und die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln. Die BFE knüpft an die Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse an. Alle SuS des 8. JGs erhalten mit dem Standardelement das Angebot, mindestens drei Berufsfelder zu erkunden. BFEs finden vorrangig in Betrieben statt. Außerdem haben die SuS die Möglichkeit, trägergestützte Berufsfelderkundungen in Bildungseinrichtungen bzw. Werkstätten durchzuführen.
Zielgruppe	alle SuS JG 8
Kooperationspartner	Unternehmen der schulischen Umgebung: Nagel Group, Schüco, Marktkauf Speicher, Storck AG, Ravensberger Jugendbildungshaus Halle/ W.
Phase der BO	Berufswelt und unterschiedliche Berufsfelderkundung kennenlernen
Kompetenzerwartung	SuS lernen Arbeitsabläufe und berufliche Tätigkeitsfelder möglichst praxisnah kennen
Beratungsaktivitäten	nur organisatorische Begleitung
Vor- und Nachbereitung (Umfang)	Akquise und Organisation der Betriebe, die einen BFE-Platz zur Verfügung stellen, Bewerbungsmodalitäten durch StuBos, Verwaltung und Überblick der BFE der SuS je Klasse durch KL-Teams
weitere beteiligte Fächer	AW-Unterricht/ GL-Unterricht
Organisationsablauf	1. Option: SuS bewerben sich eigenständig bei Betrieben um einen Platz für die BFE 2. Option: SuS nehmen ein Angebot wahr, welches durch die Schule (StuBos) vermittelt wird (Aushang der Listen mit Betrieben und BFE-Plätzen in den KL-Räumen) 3. Option: SuS buchen ein Angebot auf dem BFE-Portal (Info durch KL, Kommunikation mit Unternehmen über das Portal)
Verantwortlichkeiten in der Schule	StuBos, KL-Teams, ggf. Sonderpädagoginnen, AL

4.3 Trägergestützte Berufsfelderkundung

Standardelement	Berufsfelderkundung (BFE) bei einem Bildungsträger
Kurzbeschreibung	Das Standardelement „Berufsfelder erkunden“ liefert den Jugendlichen erste Impulse, realistische Vorstellungen über die Berufswelt und die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln. Die trägergestützte BFE knüpft an die Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse an und soll die betrieblichen Angebote ergänzen, um insbesondere Jugendlichen mit Förderbedarf, die ggf. einer entwicklungsbedingt erhöhten Betreuung bei der Berufsfelderkundung bedürfen, ein passendes Angebot zu machen. Die trägergestützten Berufsfelderkundungen werden in Bildungseinrichtungen bzw. Werkstätten durchgeführt und ermöglichen ebenfalls vor dem Betriebspraktikum im JG 9 in mindestens drei unterschiedlichen Berufsfeldern.
Zielgruppe	alle Sus JG 8
Kooperationspartner	INTAL Halle/ Westf.
Phase der BO	Berufswelt und unterschiedliche Berufsfelder kennenlernen
Kompetenzerwartung	SuS lernen Arbeitsabläufe und berufliche Tätigkeitsfelder möglichst praxisnah kennen.
Beratungsaktivitäten	nur organisatorische Begleitung
Vor- und Nachbereitung (Umfang)	durch KL-Teams
weitere beteiligte Fächer	AW-Unterricht/ GL-Unterricht
Organisationsablauf	SuS können bis zu drei Tage drei verschiedene Berufsfelder ihrer Wahl in den Werkstätten und Bildungsräumen des Bildungsträgers erkunden, werden dabei von einer Fachkraft betreut (meistens Ausbildungsleiter)
Verantwortlichkeiten in der Schule	StuBos, KL-Teams, ggf. Sonderpädagoginnen, AL

4.4 Schülerbetriebspraktikum

Standardelement	Berufspraktika
Kurzbeschreibung	Die Praxisphasen ermöglichen es Schülerinnen und Schülern, sich anhand von definierten Aufgaben über einen längeren Zeitraum praxisorientiert mit den eigenen Fähigkeiten und Interessen und den betrieblichen Anforderungen auseinanderzusetzen.
Zielgruppe	alle Sus JG 9
Kooperationspartner	Institutionen und Unternehmen der schulischen Umgebung, (Die Auswahl und die Bewerbung um Praktikumsplätze sollten eigenverantwortlich durch die SuS auf der Grundlage des bisherigen Berufs- und Studienorientierungsprozesses durchgeführt werden.)
Phase der BO	Praxis der Arbeitswelt erproben
Kompetenzerwartung	Betriebspraktika tragen dazu bei, dass die SuS ein zeitgemäßes Verständnis für die Arbeitswelt sowie für technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge entwickeln (Sachkompetenz). Sie sollen ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten realistischer einschätzen, Chancen auf dem Arbeitsmarkt entdecken und ihre Berufsvorstellungen – auch in kritischer Reflexion von Geschlechterstereotypen – vertiefen bzw. korrigieren können (Urteilskompetenz). Die SuS entwickeln ihre Schlüsselqualifikationen weiter (Pünktlichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit) und deren Bedeutung erkennen (Handlungs-/ Entscheidungskompetenz). Dabei sollen Sie ihre Praktikumserfahrungen reflektieren und dokumentieren.
Beratungsaktivitäten	Organisatorische Begleitung und Betreuung (mögl. 2 Besuche) während des Praktikums.
Vor- und Nachbereitung (Umfang)	Während des Deutsch- und AW/ GL-Unterrichts in den Wochen vor dem Praktikum durch den Fachlehrer und am Vorbereitungstag durch die KL-Teams: Bedeutung und Aufgaben sowie Besonderheiten des Praktikums, inhaltliche und formale Gestaltung der Praktikumsmappe. Nach dem Praktikum: zwei Nachbereitungstage, Aufarbeitung der Ergebnisse und Dokumentation. Präsentation der erkundeten Praktikumsberufe und Praktikumsbetriebe für den 8. Jahrgang.
beteiligte Fächer	Deutsch, AW/ GL- Unterricht
Organisationsablauf	Etwa 4 Wochen vor den Osterferien: Ein Vorbereitungstag – 3 Wochen im Praktikumsbetrieb – zwei Nachbereitungstage
Verantwortlichkeiten in der Schule	KL-Teams, Fachlehrer Deu und AW, ggf. Sonderpädagoginnen, StuBos, Übergangskoaches, AL

4.5 Praxiskurse

Standardelement	Praxiskurse
Kurzbeschreibung	SuS vertiefen praktische Erfahrungen in einem Berufsfeld bzw. ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen mit Bezug auf Anforderungen in mehreren Ausbildungsberufen.
Zielgruppe	alle SuS JG 9 und JG 10 mit besonderem Förderbedarf
Kooperationspartner	Institutionen und Unternehmen der schulischen Umgebung, (Die Auswahl und die Bewerbung um Praktikumsplätze sollten eigenverantwortlich durch die SuS mit Unterstützung der betreuenden Lehrerinnen und Lehrer bzw. der Ausbildungscoaches realisiert werden.) Das Angebot für die Schulen einer Region soll der Wirtschaftsstruktur entsprechen. Es fördert die Ausbildungsreife und die Anschlussorientierung der SuS. Qualifiziertes Personal führt die Praxiskurse durch.
Phase der BO	Praxis der Arbeitswelt erproben
Kompetenzerwartung	Aufbauend auf dem bisherigen individuellen Berufsorientierungsprozess, erproben SuS berufliche Tätigkeiten exemplarisch in einzelnen Berufsfeldern. Sie erkennen Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und den Aufgabenbeispielen aus der Arbeitswelt. Sie nutzen ihr fachbezogenes theoretisches Wissen und erbringen beurteilbare Arbeitsnachweise (Sach- und Urteilskompetenz). Sie üben ausgewählte Fähigkeiten, auch als Erprobung in geschlechtsrollenuntypischen Berufen und können Schlüsselqualifikationen benennen und umsetzen (Entscheidungs- und Handlungskompetenz). Jeder Praxiskurs besteht aus einem Set von handlungsorientierten Aufgaben (Arbeitsproben). Die beruflichen Tätigkeiten eines Berufsfeldes sollen exemplarisch und praxisnah vermittelt werden. Im Sinne der individuellen Förderung werden ergänzende Kurse angeboten, in denen die SuS ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen im Hinblick auf die Anforderungen in beruflichen Tätigkeiten vertiefen. Die Ergebnisse werden in einem Zertifikat dokumentiert und im Unterricht eines Kernfachs aufgegriffen.
Beratungsaktivitäten	Organisatorische Begleitung und Betreuung während des Praktikums durch betreuende (Klassen)Lehrer.
Vor- und Nachbereitung (Umfang)	Ab dem 9. Jahrgang nach dem schulischen Betriebspraktikum von außerschulischen Trägern und/oder Betrieben mit eigens dafür qualifiziertem Personal durchgeführt.
beteiligte Fächer	Arbeitslehre Wirtschaft oder GL-Unterricht
Organisationsablauf	Mit einem Umfang von 24 Zeitstunden, die ergänzenden Kurse zur berufsbezogenen Fach- und Sozialkompetenz dauern 8 Zeitstunden. Die Vor- und die Nachbereitung finden in der Schule statt. Eltern und Berufsberatung werden darin einbezogen.
Verantwortlichkeiten in der Schule	Betreuender Klassenlehrer, ggf. Sonderpädagoginnen, StuBos, Übergangscoaches, AL

4.6 Langzeitpraktika

Standardelement	Langzeitpraktika
Kurzbeschreibung	Ergänzend zum Betriebspraktikum bietet das Langzeitpraktikum ausgewählten SuS auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, trotz fachlicher bzw. persönlicher Schwierigkeiten einen direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu erreichen.
Zielgruppe	alle Sus JG 9 und JG 10 mit besonderem Förderbedarf
Kooperationspartner	Institutionen und Unternehmen der schulischen Umgebung, (Die Auswahl und die Bewerbung um Praktikumsplätze sollten eigenverantwortlich durch die SuS mit Unterstützung der betreuenden Lehrerinnen und Lehrer bzw. der Übergangskoaches realisiert werden.) Das Angebot für die Schulen einer Region soll der Wirtschaftsstruktur entsprechen.
Phase der BO	Erweiterung und Vertiefung von Praxisphasen
Kompetenzerwartung	SuS mit besonderem Förderbedarf können berufliche Anforderungen mit individuellen Stärken und Schwächen abgleichen, um nach ihrem Schulabschluss einen Anschluss in einem Ausbildungsberuf zu erreichen (Sach- und Urteilskompetenz) und ihre Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verbessern, ohne das Erreichen des Hauptschulabschlusses zu beeinträchtigen (Entscheidungs- und Handlungskompetenz).
Beratungsaktivitäten	Organisatorische Begleitung und Betreuung während des Praktikums durch betreuende (Klassen)Lehrer bzw. Übergangskoach
Vor- und Nachbereitung (Umfang)	Die Mindeststandards entsprechen dem Element Betriebspraktikum. Darüber hinaus sind folgende Aspekte grundlegend: Die Kernstunden gemäß Stundentafel sind einzuhalten. Die betrieblichen Tätigkeiten während des Langzeitpraktikums dienen ausschließlich dem oben genannten Ziel. Es finden regelmäßige Rückmelde-gespräche zwischen der Schule, den Eltern und dem Praktikumsbetrieb zur Entwicklung der Schülerin bzw. des Schülers statt.
beteiligte Fächer	alle Fächer
Organisationsablauf	Das zeitlich ausgedehnte Langzeitpraktikum setzt die Empfehlung der Klassenkonferenz, die Zustimmung der SuS und der Eltern voraus. (Die Möglichkeit eines Langzeitpraktikums sollte mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf und unter frühzeitiger Einbeziehung der Eltern sowie der Fachlehrkräfte mit der SuS besprochen werden.) Es findet in der Regel an einem Tag pro Woche statt. Die Leistungsanforderungen für den Hauptschulabschluss müssen erfüllt werden können. Das Praktikum kann an die Stelle des Lernbereichs Arbeitslehre und des Wahlpflichtunterrichts treten. Organisation und Dauer müssen flexibel auf die individuelle Entwicklung der SuS angepasst werden können, sodass sie bei Bedarf den Praktikumsbetrieb wechseln

	oder das Praktikum beenden kann, um wieder am regulären Unterricht teilzunehmen. Langzeitpraktika sollen auch SuS angeboten werden, die die Vollzeitschulpflicht bereits vor Erreichen des 10. Jahrgangs beenden werden. Für diese Zielgruppe besteht darüber hinaus die Möglichkeit, am Landesprogramm „Betrieb und Schule“ (BUS) teilzunehmen.
Verantwortlichkeiten in der Schule	Betreuender Klassen-/Fachlehrer, ggf. Sonderpädagoginnen, StuBos, Übergangskoaches, AL

4.7 Studienorientierung

Standardelement	Studienorientierung
Kurzbeschreibung	SuS orientieren sich über die Studienvoraussetzungen für die von ihnen bevorzugten Berufsfelder bzw. Berufsbilder.
Zielgruppe	alle SuS der Sek. II
Kooperationspartner	Ein wesentlicher Faktor für den erfolgreichen Übergang von der Schule zur Hochschule ist die gute Orientierung der Schüler/-innen darüber, was ein Studium an Anforderungen und an Perspektiven bietet. Hierzu ist die Zusammenarbeit von Schulen, Hochschulen, der Berufsberater/-innen für Abiturient/-innen der AA und der Wirtschaft notwendig. Die jeweilige Form der Kooperation fließt in das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung ein und wird im Schulprogramm verankert. Die kooperierenden Hochschulen fungieren auch als außerschulische Lernorte für studieninteressierte SuS.
Phase der BO	Hochschulen und Studienwege erkunden
Kompetenzerwartung	SuS mit dem Ziel der fachgebundenen bzw. allgemeinen Hochschulreife lernen akademische berufliche Tätigkeiten sowie die dafür notwendigen bzw. möglichen Studienfächer sowie Fachrichtungen exemplarisch und praxisnah kennen. Sie setzen individuelle Schwerpunkte auch durch die Wahl ihrer (Leistungs-)Kurse und vertiefen ihre Allgemeinbildung durch wissenschaftspropädeutische Elemente des jeweiligen Fachunterrichts. Sie nutzen (genderorientierte) Angebote der Hochschulen, die sie im Unterricht vor- und nachbereiten.
Beratungsaktivitäten	Die Angebote der Studienberatung erfolgen im Rahmen des schulischen Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung in Abstimmung mit den Partnern Schule und Berufsberatung. Sie unterstützen die Orientierungs-, Informations- und Entscheidungsprozesse studieninteressierter SuS durch Einzelberatung, Gruppenangebote und umfassende Informationsangebote. Möglichkeiten eines dualen Studiums sowie berufliche Anschlussperspektiven nach dem Studium sind konkret einzubeziehen. Die Studienorientierung sollte in Bezug auf die angestrebten Berufe als Teil der Berufsorientierung verstanden und durchgeführt werden. Dabei ist bereits in der Sekundarstufe I auch auf die

	Studienmöglichkeiten über eine duale Ausbildung mit entsprechenden Berufserfahrungen bzw. mit Meisterprüfung hinzuweisen.
Vor- und Nachbereitung (Umfang)	Die Hochschulangebote werden sinnvoll in die curricularen Angebote der Schule eingebunden und konkret im Unterricht vor- und nachbereitet.
beteiligte Fächer	alle Fächer
Organisationsablauf	Teilnahme an Veranstaltungen der Hochschulen (auch im Bereich der Euregio) mit der Möglichkeit, erste Studienleistungen zu erwerben (für leistungsstarke oder besonders begabte SuS; feste Kooperationen zu bestimmten Fachthemen (z. B. Naturwissenschaft/Technik) Hochschulen als außerschulische Lernorte (z. B. Schülerlabore), Beratungsangebote der Studienberatungsstellen und Arbeitsagenturen, Teilnahme an Informationsveranstaltungen der Hochschulen (z. B. Wochen der Studienorientierung, Tag der offenen Tür) sowie Nutzung von Online – Selfassessment - Tools (u. a. studifinder.de)
Verantwortlichkeiten in der Schule	StuBo Sek. II, Fachlehrer, ggf. Sonderpädagoginnen, Übergangskoaches, AL

4.8 Beratungstage Verbleib nach 10/ Übergangstatistik

Standardelement	Übergangstatistik
Kurzbeschreibung	Sie dient der Verwirklichung der Ergebnisse des individuellen Orientierungsprozesses durch eine realistische, auch regional bedingte konkrete Anschlussperspektive. Die Lernenden erbringen den Nachweis über ihre konkrete Anschlussperspektive. Lernende ohne Anschluss werden somit identifiziert und effizienter durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterstützt.
Zielgruppe	alle Lernende der Vorabgangs- und Abgangsklassen
Phase der BO	Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung
Kompetenzerwartung	Jede/-r Lernende ermittelt den individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung auf der Grundlage der verbindlichen Standardelemente und formuliert eine Anschlussperspektive. Dieses ist im laufenden Schuljahr in 1:1 Beratungen mit Eltern an den Beratungstagen, aber auch während der KL-Stunden durch eine persönliche Abfrage zum Verbleib nach dem Abgang durch die Klassenlehrer möglich. Diese individuelle Bilanz wird im besten Fall auch im Berufswahlpass dokumentiert und dient als Grundlage für die weitere Beratung. Dies mündet dann in der Erfassung der Daten in der Übergangstatistik, die an die Bezirksregierung übermittelt wird. Die koordinierte Übergangsgestaltung hat folgende Funktionen: Bilanzierung des individuellen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung mit Elternbeteiligung; Planungs- bzw. Steuerungsinstrument durch erhobene Daten für die Bereitstellung

	von ergänzenden Angeboten im Übergangssystem; ggf. Organisation von weiterer Betreuung von SuS mit besonderem Förderbedarf.
Beratungsaktivitäten	Lehrkräfte der abgebenden und ggf. der aufnehmenden Schulen (Fach- und Klassenlehrkräfte, StuBos, Beratungslehrkräfte, ggf. Sonderpädagoginnen), Berufsberater/-innen der Arbeitsagenturen, ggf. Jugendhilfe, Schulsozialarbeiter/-innen, Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes.
beteiligte Fächer	alle Fächer
Organisationsablauf	Mit dem Schülerinnen- und Schülerdatenübermittlungsgesetz NRW wurde die Grundlage für Schulen geschaffen, um personenbezogene Daten von Schülerinnen und Schülern, die voraussichtlich bei Beendigung der Schule über keine konkrete berufliche Anschlussperspektive im Sinne des § 31a Absatz 1 SGB III verfügen, über die jeweils zuständigen Bezirksregierungen an die Bundesagentur für Arbeit zu übermitteln, so dass diese die Schülerinnen und Schüler gemäß § 1 Absatz 1 Satz 2 Schülerinnen- und Schülerdatenübermittlungsgesetz NRW kontaktieren kann. Leitgedanke hierbei ist es, Schülerinnen und Schüler auch nach Beendigung des Schulverhältnisses dabei zu unterstützen, eine konkrete berufliche Perspektive zu finden.
Verantwortlichkeiten in der Schule	Klassenlehrer, Fachlehrer, Sonderpädagoginnen, StuBos

5. Inhalte, Methoden und Kompetenzen der Unterrichtsfächer als Beitrag zur Berufswahlorientierung

5.1 Planung standardorientierten Unterrichts im Fach Deutsch – Kompetenzerwartungen

Jahrgangsstufe: 8

Unterrichtsvorhaben 8.II: *Schritte in die Berufswelt – sich bewerben, sachlich berichten*, S. 58-93

Inhaltsfelder

Vorstellungen über Berufe entwickeln sich selbst einschätzen lernen – Stärken benennen können - Schlüsselqualifikationen Fähigkeiten und Interessen aufspüren Berufe kennen lernen / Berufserkundung	Informationsmaterial lesen / auswerten sich schriftlich bewerben (Anschreiben, Lebenslauf) Plakate, Berichte, Karteikarten erstellen
--	--

Fachliche Kompetenzen

Sprechen und Zuhören 3. Sie beschaffen Informationen, werten sie aus und geben sie adressatengerecht weiter. <i>(über funktionale Zusammenhänge in sachgerechter Sprache berichten; Vorgänge, Abläufe, Personen beschreiben)</i> 10. Sie formulieren Stichwörter oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können. 11. Sie setzen sprechgestaltende Mittel zunehmend sicher ein. <i>(z. B. bei einer Beschwerde, Entschuldigung)</i>		Schreiben 3. Sie informieren über Sachverhalte <i>(z. B. Leben eines Autors bzw. einer Autorin, gesellschaftlicher Missstand, Ereignis, Bedeutung und Aufgaben einer Organisation), beschreiben einen Vorgang (z. B. Experiment, Programmieren eines technischen Gerätes), einen Gegenstand (z.B. Telefon), ein Tier oder eine Person, aber auch Bilder (Gemälde, Foto) in ihren funktionalen Zusammenhängen.</i> 9. Sie kennen und verwenden einfache standardisierte Textformen. <i>(z. B. Anträge, Anfragen, Anzeigen)</i>
Lesen – Umgang mit Texten 2. Sie nutzen Bücher und Medien zur Informationsentnahme, ordnen die Informationen und halten sie fest. <i>(z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichtensendungen, Nachschlagewerke, Suchmaschinen des Internets und das Internet)</i> 3. Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention und Funktion. <i>(z. B. Informationen eines Textes entnehmen und zusammenfassen; Informationsgehalt und Schlüssigkeit überprüfen; Merkmale argumentierender Texte kennen und berücksichtigen -Behauptung/Feststellung, Argument, Beleg/Beispiel etc.)</i>		Reflexion über Sprache 4. Sie kennen weitere Formen der Verbflexion, bilden die Formen weitgehend korrekt und können ihren funktionalen Wert erkennen und deuten. <i>(Aktiv/Passiv, Modi - Konjunktiv)</i> 12. Sie verfügen über weitere wortbezogene Regelungen. <i>(häufig gebrauchte Fach- und Fremdwörter, Getrennschreibung als Regelschreibung)</i>
Voraussetzungen / Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien und Medien	Produkte/ Überprüfungsformate Bewerbung, Lebenslauf

5.2 Planung standardorientierten Unterrichts im Fach Deutsch – Kompetenzerwartungen

Jahrgangsstufe: 9

Thema: Etappenziel Beruf/ Vorbereitung Praktikum

Inhaltsfelder

Berufsbeschreibungen lesen, untersuchen Diagramme auswerten Stellenanzeigen untersuchen Tätigkeitsbericht Bewerbungsmappe (Anschieben, Lebenslauf)	Bewerbungsgespräch Arbeitsabläufe protokollieren Verlaufs-/ Ergebnisprotokoll
--	---

Fachliche Kompetenzen

Sprechen und Zuhören 1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen zunehmend über kommunikative Sicherheit. 3. Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben Vorgänge in ihren Zusammenhängen. 8. Sie verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise, respektieren fremde Positionen und erarbeiten Kompromisse. (eigene und fremde Gesprächsstrukturen untersuchen - z. B. das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten und bewerten; Gesprächsverläufe reflektieren; die Gesprächsleitung bewerten)	Schreiben 3. Sie informieren über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe (<i>mithilfe von Exzerpt, Mitschrift, Protokoll</i>) und beschreiben vom eigenen oder fremden Standpunkt aus (z. B. <i>Personen, Sachverhalte, Gegenstände</i>). Sie erklären Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten. (z. B. <i>Vorgänge in Zusammenhängen, abstrakte Begriffe, Hintergründe zum Verständnis von Texten</i>) 8. Sie setzen diskontinuierliche Texte funktional ein. (z. B. <i>Grafiken, Schaubilder in Referaten</i>) 9. Sie kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Formaten, (z.B. Praktikumsbericht, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Geschäftsbrief, Protokoll - auch unter Nutzung diskontinuierlicher Texte wie Diagramme, Übersichten u. Ä.)
Lesen – Umgang mit Texten 1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens: überfliegend, selektiv, kursorisch, navigierend (z. B. Bild-Ton-Text integrierend) lesen, genaues Erfassen der Informationen komplexer Texte, Erschließen schwieriger Textpassagen/Begriffe, Fragen und Arbeitshypothesen formulieren, Erstellen von Exzerpten und Übersichten, Formulierung von Hypothesen unter Einbeziehung eigener Wissensbestände, Entwicklung einer	Reflexion über Sprache 1. Die Schülerinnen und Schüler kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein (z. B. <i>in einem Bewerbungsgespräch</i>) und reflektieren ihre Wirkung. 2. Sie unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein. (<i>gelingende und misslingende Kommunikation; Öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen</i>)

textbezogenen Interpretation, Nachdenken über Inhalt, Sprache und Form eines Textes 2. Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Recherche und berücksichtigen zunehmend fachübergreifende Aspekte. (z. B. Fachbücher, Rundfunk- und Fernsehangebote, Bibliotheken, Suchmaschinen des Internets und das Internet). 3. Sie verstehen Sachtexte (vor allem argumentative Texte, aber auch diskontinuierliche Texte und Bilder). Sie erkennen das Thema, den Argumentationsgang, die Stilmittel, erschließen die Aussageabsicht und beziehen Stellung zu den Aussagen. (Zusammenhang zwischen Intention, Textmerkmalen, Leseerwartung und Wirkung herstellen; Realitätsbezug untersuchen; Unterschied zwischen Information und Wertung erkennen, persönliche Schlussfolgerungen ziehen) 4/5. Sie untersuchen Informationsvermittlung, Wirklichkeitsdarstellung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien (vor allem zu jugendspezifischen Themen in regionalen bzw. überregionalen Zeitungen, Fernsehsendungen), berücksichtigen dabei auch medienkritische Positionen. Sie verfügen über die notwendige Fachterminologie und über Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte. (Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten; Interviews auf Fragetechnik und Antwortstrategien untersuchen, Steuerungsmöglichkeiten in Interviews, Talk-Shows o. Ä. darlegen; medienspezifische Formen kennen, z. B. Print- und Online-Zeitungen, Infotainment, Hypertexte, Werbekommunikation, Film)		5. Sie festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten. (z. B. Wirkungen von Satzbauvarianten, Gliedsatz-Varianten unterscheiden und ausprobieren) 11. Sie beherrschen im Wesentlichen die lautbezogenen Regelungen. 12. Sie schreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher. (vor allem: Zusammen- und Getrennschreibung). 13. Sie verfügen über weitere satzbezogene Regelungen. (vor allem: Besonderheiten der Groß- und Kleinschreibung) 14. Sie korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs, von Computerprogrammen, selbstständiger Fehleranalyse.
Voraussetzungen / Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien und Medien	Produkte/ Überprüfungsformate <i>Tätigkeitsbericht, Protokoll, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben</i>

5.3 Kompetenzbereiche beruflicher Handlungskompetenzen für das Fach im Fach Arbeitslehre Wirtschaft

Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben 1: Medienerziehung	Das Thema unterstützt die Schülerinnen und Schüler in punkto Bewerbung für die anstehenden Praktika ab Klasse 8. Mit der Einführung in unterschiedlichen Anwendungsprogrammen wie z.B. MS Word und MS Excel sollen die SuS sicherer im Umgang mit berufsrelevanter Software werden und somit den Anforderungen, die an einen angehenden Auszubildenden gestellt werden, gerecht zu werden. (Medienerziehung ist aber ansonsten ein fächerübergreifendes Projekt in diversen Fächern.)
Unterrichtsvorhaben 2: Der Markt – Einkaufen will gelernt sein	
Unterrichtsvorhaben 3: Einkommen – Ohne Moos nichts los	
Unterrichtsvorhaben 4: Soziale Marktwirtschaft - Wer regelt eigentlich den Markt?	
Unterrichtsvorhaben 5: Berufsfelderkundungen / Tagespraktika reflektieren	Bewertung und Beurteilung von gesammelten Erfahrungen während der Berufsfelderkundung in Tagespraktika und Girls-Boys-Day; Austausch und Vorstellung der Praktikumserfahrungen/ Betriebserkundung im Klassenverband

Jahrgang 9

Unterrichtsvorhaben 6: Berufswahl - Was machen die Erwachsenen den ganzen Tag?	Inhaltliche Schwerpunkte: Potenzialermittlung der eigenen Interessen und Fähigkeiten Praktikumsvorbereitung Zukunft der Arbeit in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft Möglichkeiten betrieblicher Mitbestimmung Berufsbilder	Zentrale Kompetenzen: Schülerinnen/Schüler benennen eigene Interessen und Fähigkeiten als Grundlage für die persönliche Praktikum- und Berufswahl und reflektieren diese auch unter der Geschlechterperspektive
	Relevante Schlüsselbegriffe: Funktionsweisen des Arbeitsmarktes, Bedeutung von Bildung	Urteilskompetenz: Schülerinnen und Schüler beurteilen die eigenen Interessen und Fähigkeiten im Hinblick auf die jeweiligen Berufsanforderungen und bereiten damit eine

	Qualifikationserwerb, Angebote des Arbeitsmarktes, Berufsberatung	bewusste Entscheidung hinsichtlich der beruflichen Orientierung vor
Unterrichtsvorhaben 7: Wo kann ich denn hier arbeiten?	Inhaltliche Schwerpunkte: Unternehmen und Unternehmensstrukturen vor Ort, Strukturwandel	Zentrale Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler erklären die zunehmende Verflechtung und gegenseitige Abhängigkeit von Wirtschaftsregionen und Wirtschaftsstandorten (z.B. Kreis GT Altkreis Halle/ W., Bi)
	Relevante Schlüsselbegriffe: Strukturwandel, Produktion, Dienstleistung, Rolle und Funktion von Unternehmen, Unternehmensprofile	Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler bewerten ihre berufliche Planung vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse über Regionen und Branchen mit wachsenden Arbeitskräftebedarf

5.4 Kompetenzbereiche beruflicher Handlungskompetenzen für das Fach Musik

Jahrgänge 9 und 10

Unterrichtsvorhaben:	Inhaltliche Schwerpunkte:	Zentrale Kompetenzen:
Musik selbst machen	Singen, Instrumentalbegleitung, Rhythmen	Kommunikationsfähigkeit Teamfähigkeit Ausdauer (durch häufiges Proben) Reflexionsfähigkeit (konstruktives Feedback geben) Präsentationsfähigkeit Strukturierung Arbeitsmethode Respekt
Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Musikstilen	in Form von Referaten (Partnerarbeit bzw. Kleingruppen)	Selbständigkeit Motivation Teamfähigkeit Konzentration Kommunikationsfähigkeit Präsentationsfähigkeit Verantwortungsbereitschaft
Musiktheorie	Sprache der Musik Erklärung musiktheoretischer Phänomene, anhand von ausgewählten Beispielen in alter und aktueller Musik	Kommunikationsfähigkeit Ausdauer Kooperation Strukturierung Arbeitsmethode

5.5 Kompetenzbereiche beruflicher Handlungskompetenzen für das Fach Pädagogik

Jahrgänge 12/13

Unterrichtsvorhaben: Integriert in verschiedene Vorhaben, z. B. Schule, Mead, Heitmeyer Nationalsozialismus	Inhaltliche Schwerpunkte: Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder	Zentrale Kompetenzen, z. B. Beschreibung pädagogischer Berufsfelder
	Relevante Schlüsselbegriffe: Kindergarten, Schule, Heim, Strafvollzug	Urteilskompetenz, z. B. Bewertung von prognostizierbaren Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen
Unterrichtsvorhaben: Integriert in verschiedene Vorhaben, z. B. Schule, Mead, Heitmeyer Nationalsozialismus	Inhaltliche Schwerpunkte: Institutionalisierung von Erziehung	Zentrale Kompetenzen, z. B. Darstellen der wachsenden berufl. Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt
	Relevante Schlüsselbegriffe: Vorschulerziehung, Schule, Sozialarbeit, Therapie	Urteilskompetenz, z. B. Beurteilung der sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden berufl. Chancen

Jahrgänge 9

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte	prozessbezogene Kompetenzen
Mathematik im Beruf Wir erkunden Berufe – Innenausbau – Hochbau – Handel – Projekt: Küchenplanung – Textil und Bekleidung – Gastronomie – Friseurhandwerk – gut vorbereitet auf Einstellungstests	Realitätsnahe Aufgaben zu den einzelnen Berufsfeldern mit Wiederholung der alltagsrelevanten mathematischen Inhalte (v.a. Prozentrechnung, Flächenberechnung, Dreisatz, Statistik) Beurteilen statistische Darstellungen kritisch analysieren und Manipulationen erkennen	Argumentieren/ Kommunizieren Lesen Informationen aus Texten ziehen Problemlösen Erkunden Probleme in Teilprobleme zerlegen Reflektieren Lösungswege vergleichen und bewerten Modellieren Mathematisieren Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen Werkzeuge Erkunden Mathematische Werkzeuge zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme nutzen Darstellen Geeignete Medien für die Dokumentation und Präsentation wählen Recherchieren Selbstständig Medien zur Informationsbeschaffung nutzen

Jahrgang 10

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte		prozessbezogene Kompetenzen
Was kostet das Leben? – Ausbildung und Gehaltsunterschiede – Brutto und Netto – Ausgaben – Inflation	Operieren	Grundrechenarten für rationale Zahlen ausführen Prozentrechnung	Argumentieren / Kommunizieren Lesen Informationen aus einfachen, authentischen Texten und mathematischen Darstellungen ziehen Informationen analysieren und Aussagen beurteilen mathematische Zusammenhänge und Einsichten erläutern und mit geeigneten Fachbegriffen präzisieren Problembearbeitungen überprüfen und bewerten Problemlösen
	Anwenden	Eigenschaften von Zuordnungen sowie einfachen Dreisatzverfahren zur Lösung außer- und innermathematischer Problemstellungen anwenden;	

– Auskommen mit dem Einkommen Mathematik aus der Zeitung – Prozente, Prozente – Anschauliche Vergleiche – Richtig oder falsch? – Weitere Informationen berechnen	Interpretieren	Prozent- und Zinsrechnung durchführen statistische Kennwerte interpretieren	Probleme in Teilprobleme zerlegen Problemlösestrategien anwenden, sowie Lösungswege und Problemlösestrategien vergleichen und bewerten Werkzeuge mathematische Werkzeuge zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme auswählen und nutzen geeignete Medien für Präsentationen auswählen und zur Informationsbeschaffung nutzen
---	----------------	---	---

5.7 Kompetenzbereiche beruflicher Handlungskompetenzen für das Fach Englisch

Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte	prozessbezogene Kompetenzen
Berufsfelderkundung	• Take your child to work day • Students between paid work and school work	Zentrale Kompetenzen: • Informationsbeschaffung • Fremdsprachen • Motivation • Leistungsbereitschaft
	Relevante Schlüsselbegriffe: • Berufe (CNN reporter; firefighter, ...) • earn own money	Urteilskompetenz: • Selbstkompetenz
Vorstellung von Arbeitswelt	• In a deli • NY firefigthers • working in a team • 15 hour shifts	Zentrale Kompetenzen: • Informationsbeschaffung • Fremdsprachen • Motivation • Leistungsbereitschaft • Kooperation
	Relevante Schlüsselbegriffe: • waiter, order, • nightshift, working at the weekend	Urteilskompetenz: • Berufe reflektieren
Clash of cultures	• Business • Invention • Immigration work	Zentrale Kompetenz: • Informationsbeschaffung • Fremdsprachen • Kommunikation • Leistungsbereitschaft • Kooperation • Verantwortungsbereitschaft
	Relevante Schwerpunkte: • Silicon Valley • Media	Urteilskompetenz: • Reflexion • Beurteilen

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte	prozessbezogene Kompetenzen
Eigene Erfahrungen sammeln und reflektieren	• World of work • Writing a CV • Letter of applications • Summer jobs in Britain • Calling about an interview	Zentrale Kompetenzen: • Informationsbeschaffung • Fremdsprachen • Kommunikation • Leistungsbereitschaft • Kooperation • Verantwortungsbereitschaft • Writing • Speaking
	Relevante Schlüsselbegriffe: • job • personal qualities • qualifications/education • work experience	Urteilskompetenz: • Selbst- und Fremdrelexion • Reflexion über eigene Fähigkeiten
Erkundung der ehrenamtlichen Arbeit	• Teen world • volunteer work	Zentrale Kompetenzen: • Informationsbeschaffung • Fremdsprachen • Kommunikation • Leistungsbereitschaft • Kooperation • Verantwortungsbereitschaft
	Relevante Schlüsselbegriffe: • soup kitchen • spring clean-ups • work experience • Community service	Urteilskompetenz: • Beurteilung des Ehrenamts • Reflexion über eigene Fähigkeiten • Feedback geben

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte	prozessbezogene Kompetenzen
English for jobs	• Making phone calls • Company websites • Letter of motivation • Personal statements • Speaking to visitors • Job advertisements	Zentrale Kompetenzen: • Informationsbeschaffung • Fremdsprachen • Kommunikation • Leistungsbereitschaft • Kooperation • Verantwortungsbereitschaft • Speaking • Mediation
	Relevante Schlüsselbegriffe: • Phone phrases • Dialogues • Statistics	Urteilskompetenz: • Selbst- und Selbstreflexion • Speaking
Rechte am Arbeitsplatz	• working conditons • fairness • fair trade	Zentrale Kompetenzen: • Speaking • Leistungsbereitschaft • Kooperation • Verantwortungsbereitschaft
	Relevante Schlüsselbegriffe: • Respect • be fair • law and principles	Urteilskompetenz: • Reflexion über sich und die Gesellschaft • Beurteilung der globalen Situation

5.8 Überblick über Unterrichtsvorhaben im Fach Hauswirtschaft

Jahrgänge 7 und 8

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen
Arbeiten im privaten Haushalt	Mehr als Kochen Ein (Grund-)Rezept – viele Gerichte Wer macht die Arbeit. Gemeinsam sind wir stark! Küchenhilfe Convenience Food	beurteilen Verarbeitungsprozesse und die Qualität der Arbeitsergebnisse beurteilen die Arbeitsplanung und –Organisation im privaten Haushalt im Hinblick auf reibungslose Abläufe vergleichen und beurteilen unterschiedliche individuelle Möglichkeiten der Arbeitsteilung im privaten Haushalt benennen Verfahren und Kriterien zur Überprüfung der Qualität zubereiteter Speisen und stellen diese angemessen dar bewerten die zubereiteten Speisen und Gerichte im Hinblick auf Situations- und Alltagsangemessenheit
Wie ernährt man sich gesund?	Essen und Trinken nach Regeln? Essen, das schlank und fit macht? Functional Food – Light-Produkte – Nahrungsergänzungsmittel – Slow-Food-Bewegung Zu dick? Zu dünn? Normal?	erläutern ausgewählte Ernährungsempfehlungen und Richtlinien für eine ausgewogene Ernährung beurteilen das eigene Ernährungsverhalten aufgrund von Informationen über eine gesundheitsförderliche Ernährung benennen Verfahren und Kriterien zur Überprüfung der Qualität von Lebensmitteln recherchieren selbständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen setzen sich mit Essstörungen auseinander (Selbstreflexion)
WP I Unser tägliches Brot – Rund ums Getreide	Lebensmittelgruppen Regionale Märkte im Lebensmittelbereich	analysieren durch konkrete Arbeitsaufträge angeleitet kontinuierliche Texte

		analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen, diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Rezepte, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme präsentieren Speisen, Gerichte und Werkstücke unter ästhetischen und funktionalen Gesichtspunkten planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses anhand von vorgegebenen Kriterien aus
WP I Vom Kinderzimmer zum Jugendzimmer	Verbraucherschutz	bewerten verschiedene Wohnungseinrichtungen im Hinblick auf Finanzierbarkeit und Praktikabilität. entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme erstellen aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-)öffentlichen Raum nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise (Perspektivwechsel) entnehmen mehreren Einzelmaterialeien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen und setzen diese zueinander in Beziehung entnehmen modellhaften Darstellungen für Fragestellungen relevante Informationen identifizieren unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben diese zutreffend wieder beschreiben fachspezifische Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe

WP I Wie viel Hightech braucht die Küche?	Geräte und Maschinen (im Haushalt) Verbraucherschutz	entnehmen modellhaften Darstellungen für Fragestellungen relevante Informationen überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels Experimente, Erkundungen und Befragungen beschreiben fachspezifische Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe erstellen selbstständig einfache Skizzen, Diagramme und Schaubilder zur Darstellung von Informationen und Messdaten be- und verarbeiten Lebensmittel und Werkstoffe entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um
--	---	--

Jahrgänge 9 und 10 (WP I)

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen
	Berufsfelder für Haushalt, Technik und Wirtschaft Berufliche Qualifizierungsmöglichkeiten Berufliche Selbstständigkeit Rechte und Pflichten in Ausbildung und Beruf Arbeitszeitmodelle Partizipation und Mitbestimmung Einkommen und Steuern	recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen identifizieren die Funktionsweise komplexerer ökonomischer Systeme durch Simulation analysieren komplexere kontinuierliche Texte erstellen auch unter Nutzung digitaler Medien Skizzen, Diagramme und Strukturbilder, um Zusammenhänge und Probleme graphisch darzustellen erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-) öffentlichen Raum planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus dokumentieren Ergebnisse ihrer Berufsorientierung im Berufswahlpass oder einer anderen Dokumentationsform zum Einsatz im Berufswahlprozess

5.9 Überblick über Unterrichtsvorhaben im Fach Darstellen und Gestalten

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte	prozessbezogene Kompetenzen
Musiksprachlicher Bereich Wort, Körper, Musik und bildsprachlicher Bereich	Klangcollagen Stomp Acapella Gegensätze Zukunft	Gestaltungskompetenz Darstellungskompetenz Präsentationsfähigkeit Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit Kritikfähigkeit (mit sich selbst und mit der anderer) Verantwortungsfähigkeit Offenheit gegenüber neuen/ anderen Sichtweisen Fähigkeit des Perspektivwechsels Urteilsfähigkeit und angemessener Sprachgebrauch Sachorientiertheit
Darstellerischer Bereich	Spiel mit Requisiten, Kostümen, Masken, Bühnenbildern Licht	Kennenlernen von Menschen und Berufe am Theater Selbstreflexion Zukunftsgeschichten (Ich und die Gesellschaft)

5.10 Überblick über Unterrichtsvorhaben im Fach Arbeitslehre Technik

Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen
Elektrotechnik	Löten von einfachen elektrischen Schaltungen.	Handwerkliche und motorische Fertigkeiten
	Funktionsweise von Transistoren und Kondensatoren.	Technische Grundbildung

Jahrgang 9

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen
Metallurgie	Metallarten und deren Eigenschaften Bearbeitung von Metallen (Leichtmetallen)	Technisches Allgemeinwissen Handwerkliche und motorische Fertigkeiten
Wärmekraftmaschinen Elektromotor	Motorenarten und deren Funktionsweise Bau eines Elektromotors	Naturwissenschaftliche Zusammenhänge Vorstellungsvermögen,
Kunststoffe	Kunststoffarten Spanende und formende Bearbeitung von Kunststoffen. Ressourcen und Entsorgung	Naturwissenschaftliche Zusammenhänge Ökologie und Nachhaltigkeit, Selbstreflexion Selbstständigkeit

Jahrgang 10

Unterrichtsvorhaben	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen
Thema "Steuern und Regeln"	Bau von analogen und digitalen Schaltungen.	Technische Zusammenhänge verknüpfen. Informationstechnische Grundbildung
	Bau eines speicherprogrammierbaren Fahrstuhls im Modell.	Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Kommunikation, Zeitmanagement

6.0 Bausteine der Berufsorientierung

Bausteine der Berufsorientierung an der PAB-Gesamtschule Überblick über Maßnahmen nach KAoA

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
5. Jahrgang		COMPUTERFÜHRERSCHEIN			
		METHODENTRAINING			
6. Jahrgang		BE SMART – DON'T START (SUCHTPRÄVENTION)			
7. Jahrgang		MEDIENERZIEHUNG			
8. Jahrgang	MEDIENERZIEHUNG				
	ELTERNINFOABEND	ARBEIT MIT DEM BERUFSORIENTIERUNGSPASS (LAUFEND)			
	POTENTIALANALYSE (1-TÄGIG)	BERUFSFELDERKUNDUNGSTAGE (MIND. 3 TAGE/ MAX. 9 TAGE)			
	POTENTIALANALYSE (2-TÄGIG)	BERUFSPARCOURS HALLE/ BERUFSBÖRSE BORGHOLZHAUSEN	PROJEKTWOCHE (4-TÄGIG): „BERUFE FRÜHER - BERUFE HEUTE“ BIZ: Einzelbild/Bewerbungstrainings/ Betriebsbesichtigungen	GIRLS DAY / BOYS DAY (BERUFSFELDERKUNDUNGSTAG)	
9. Jahrgang	ELTERNINFOABEND	BERUFSBERATERIN AFA STELLT SICH VOR	BETRIEBSPRAKTIKUM (4 WOCHEN)	ANSCHLUSS-VEREINBARUNGEN	
	BERUFSPARCOURS VERSMOLD (B)			BETRIEBE STELLEN IHRE BERUFE VOR	
	PRAXISKURSE ODER LANGZEITPRAKTIKA				
	INTEGRATIONSFACHDIENST F. BESONDERE FÖRDERUNG V. SUS MIT BENACHTEILIGUNG				
	ARBEIT MIT DEM BERUFSORIENTIERUNGSPASS (LAUFEND)				
	SPRECHSTUNDEN: BERUFSBERATERIN/ÜBERGANGSCOACH				
10. Jahrgang	ELTERNINFOABEND				
	BERUFSMESSE („AZUBI-SPEED-DATING“)	BERUFSKOLLEG HALLE: INFO BILDUNGSGÄNGE / SCHNUPPERTAG / BERATUNGSTAG	ANSCHLUSSVEREINBARUNG (Reflexion über aktuellen Stand der Berufsorientierung) im Rahmen der Bekanntgabe der ZP-Noten		
	INTEGRATIONSFACHDIENST FÜR BESONDERE FÖRDERUNG VON SUS MIT BENACHTEILIGUNG				
	LANGZEITPRAKTIKA / FREIWILLIGE PRAKTIKA / PRAXISKURSE				
	KAOA KOMPAKT				
	SPRECHSTUNDEN: BERUFSBERATERIN (AFA) UND ÜBERGANGSCOACH DER SCHULE				
	ARBEIT MIT DEM BERUFSORIENTIERUNGSPASS (LAUFEND)				
	ANMELDUNGEN AN WEITERFÜHRENDE SCHULEN				
	11. Jahrgang (Einführungsphase)	AZUBI-SPEED-DATING		REFERAT AFA- ABITUR – UND WAS DANN?	SOZIALPRAKTIKUM
12. Jahrgang / Q1	AZUBI-SPEED-DATING	BERATUNG AFA Akademische Berufe mit Zukunftsperspektiven.	PROJEKTAGE DER BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG	UNI-TAGE	
13. Jahrgang / Q2	BERATUNG AFA Akademische Berufe mit Zukunftsperspektiven.	„STUDI GEFRAGT“ ANGEBOT DER UNI BIELEFELD			